

1. 1895]L03846 Theodor Herzl an Arthur Schnitzler, [zwischen dem 20. und 23.?] 1. 1895

„NOUVELLE PRESSE LIBRE

8, RUE DE MONCEAU

D<sup>r</sup> TH. HERZL

Mein lieber Freund!

Sie haben richtig vermuthet, dass mir die Annahme Ihres Stücks im Burgtheater  
5 viel Freude machen wird. Bravo! schon jetzt. Ich möchte gern Näheres darüber  
hören. Schreiben Sie ausführlich. Alles Albert Betreffende natürlich an Albert.  
Ihren letzten so lieben Brief konnte ich wegen des Krisenrummels noch nicht  
beantworten. Auch heute nur ein Wort. Ich bitte Sie, zwei Tage vor Ablauf der  
Frist – also am 25<sup>ten</sup>? – von der Hand die den Begleitbrief schrieb, folgenden  
10 recommandirten Brief ~~xxxxxxxxxxxx~~ **abschreiben** zu lassen [:]

[9 Zeilen Textverlust]

„Ich hab's nicht viel anders erwartet und bin nur ganz unwesentlich enttäuscht.  
Jedenfalls lasse ich mich vom Unverstand (oder Verstand!?) der Directoren  
15 ~~machen~~ nicht irr und zaghaft machen. Ich gehe meinen Weg weiter. Meinen  
neuen Weg! Darin liegt auch etwas Seliges.

Herzliche Grüße von Ihrem guten Freund

Herzl

✦ Versand durch Theodor Herzl im Zeitraum [zwischen 20. und 23.?] 1. 1895 in Paris  
Erhalt durch Arthur Schnitzler in Wien

© CUL, Schnitzler, B 39.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 820 Zeichen, Fragment (unteres Drittel von S. 1 Textverlust  
durch Abschneiden)

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Ende Januar 95«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »25«

📖 Theodor Herzl: *Briefe und autobiographische Notizen 1866–1895*. Bearbeitet von  
Johannes Wachten in Zusammenarbeit mit Chaya Harel, Daisy Tycho und Manfred  
Winkler. Berlin, Frankfurt am Main, Wien: *Propyläen* 1983, S. 570–571 (Briefe und  
Tagebücher. Herausgegeben von Alex Bein, Hermann Greive, Moshe Schaerf, Julius H.  
Schoeps und Johannes Wachten, 1).

<sup>6</sup> *Albert Betreffende*] Um das Inkongito seiner Verfasserschaft am Schauspiels *Das neue  
Ghetto*, das Herzl unter dem Pseudonym Albert Schnabel von Schnitzler bei verschie-  
denen Berliner Theatern einreichen ließ, abzusichern, hatte er Schnitzler angewiesen,  
Nachrichten zu dieser Angelegenheit postlagernd an ein Postbüro zu senden und sie  
in der normalen Korrespondenz nur verklausuliert zu berühren, siehe XXXX Auszeich-  
nungsfehler: Dokument L03836 nicht gefunden.

<sup>7</sup> *Brief*] XXXX14.1.1895

<sup>7</sup> *Krisenrummels*] Mitte Januar 1895 traten zunächst das französische Kabinett unter  
der Leitung von Premierminister Charles Dupuy und dann der Staatspräsident Jean  
Casimir-Perier zurück. Herzl berichtete ab dem 15. 1. 1895 täglich für die *Neue Freie  
Presse* ausführlich über die Entwicklungen, beginnend mit dem Artikel *Der Sturz des*

*französischen Ministeriums*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 10.918, 15. 1. 1895, Morgenblatt, S. 1–2.

- <sup>8</sup> *heute*] Der nicht datierte Brief kann frühestens am 20. 1. 1895 abgefasst worden sein, da er auf die Nachricht aus Schnitzlers Brief vom refXXXX19.1.1895 reagiert, dass die *Liebelei* am *Burgtheater* angenommen sei. Da er den Auftrag zur Versendung und vorherigen Abschrift eines Briefes an die Direktion des *Deutschen Theaters* bis zum 25. 1. 1895 enthält, ist eine Abfassung nicht nach dem 23. 1. 1895 anzunehmen.
- <sup>9</sup> *Begleitbrief*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03843 nicht gefunden.
- <sup>10</sup> *recommandirten Brief*] Das untere Drittel der Seite, das den abzuschreibenden Brief enthielt, wurde herausgeschnitten – vermutlich durch Schnitzler, um es der Schreibkraft weiterzugeben.

QUELLE: Theodor Herzl an Arthur Schnitzler, [zwischen dem 20. und 23.?] 1. 1895. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03846.html> (Stand 14. Februar 2026)